

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Nürnberg
FAU Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Folgende Angaben dienen zu Ihrer Orientierung, auf welche Themen Sie im Bericht eingehen können. Bitte füllen Sie sich weder verpflichtet, detailliert auf alle genannten Bereiche einzugehen, noch sich nur auf diese zu beschränken. Schreiben Sie über alles, was Ihnen wichtig erscheint und was Ihrer Meinung nach für Ihre Nachfolger nützlich sein könnte. Den angefertigten Bericht bitte per Mail als DOC--Datei an schicken.

Studiengang an der WISO: Sozialökonomik

E-Mail: [mailto](mailto:)

Gastuniversität: Lund University

Gastland: Schweden

Studiengang an der Gastuniversität: Faculty of Humanities and Theology

Aufenthaltszeitraum: SS13

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Nach dem International Day am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften im Winter 2011 stand für mich fest, dass ich gerne nach Schweden gehen würde. Ich hatte bereits einen Schwedischkurs belegt und das Land und Angebot von englischen Kursen überzeugten mich dann schlussendlich vollkommen. Ich bewarb mich am Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaften von Prof. Holtz-Bacha für die Universitäten in Lund und Göteborg. Hierbei ist zu beachten, dass man auf jeden Fall, am besten vor der Bewerbung, ein kommunikationswissenschaftliches Modul abgeschlossen haben sollte (geht denke ich zur Not auch noch vor Abreise), da dies Voraussetzung für einen Platz ist. Für mich war dies allerdings kein Hindernis, da ich Sozialökonomik studiere und dieses verpflichtend in meinem Vertiefungsbereich „Verhaltenswissenschaften“ belegen musste. Das Vorstellungsgespräch war entspannt und es gab auch noch einmal die Möglichkeit für letzte Fragen. Ende Februar/Anfang März bekam ich dann von meiner Koordinatorin Bescheid, welche sich im weiteren auch um fast alle formellen Dinge kümmerte, bzw. mir zur Seite stand.

2. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Meine Betreuerin hier in Deutschland meldete mich zum Beispiel an der Gastuniversität an und ich musste mich später dann noch online registrieren (ab September für das kommende Frühjahr) und die nötigen Unterlagen nach Schweden senden. Dies umfasste unter anderem auch ein englisches Motivationsschreiben, so dass ich empfehle, dies entweder gleich bei der deutschen Bewerbung mit

einzureichen oder zumindest frühzeitig vorzubereiten, damit gleich alle Unterlagen für die Anmeldung in Lund parat hat. Bei der Registrierung empfiehlt es sich auch, gleich für Schwedischkurse, Buddyprogramm und das Housing angewohnt anzumelden, damit man sich im nach hinein ein Rumgerenne gerade in den Anfangstagen sparen kann.

Man sollte sich zudem noch vor Abreise um die Learning Agreements mit den einzelnen Lehrstühlen kümmern, da man Ende November dann auch die Zulassung zu den Kursen in Lund bekommt und somit ein bisschen planen kann. In Einzelfällen kann man auch vor Ort noch wechseln, allerdings waren bei meiner Ankunft schon viele Kurse voll, so dass man sich wirklich im Voraus Gedanken machen sollte über Anrechnungsmöglichkeiten etc.

Um den Auslandsbafoegantrag am besten sofort nach der Zusage kümmern, da es schon einmal ein paar Monate dauern kann, bis sich das Studentenwerk Rostock meldet und noch etwaige fehlende Unterlagen einfordert. Ich habe auch schon früh angefangen mich in Facebookgruppen in Lund umzuschauen, da man hier meist wertvolle Tipps zur Stadt, Freizeitaktivitäten, Fahrräder (sehr wichtig!!) und Wohnungen (auch sehr wichtig!!) finden kann.

3. Anreise / Visum

Für die Anreise empfehle ich entweder das Flugzeug oder die Bahn. Mit dem Auto kann man natürlich auch anreisen um viel Gepäck zu transportieren, allerdings sind die Kosten für Fähre und Brücke ziemlich hoch sind.

Mit dem Flugzeug empfehle ich nach Kopenhagen-Kastrup zu fliegen und von dort einen Öresundzug nach Lund zu nehmen (Kosten ca. 200 SEK, Dauer:45 Minuten). Ich persönlich bin mit dem Zug nach Lund gereist. Dies war bei früher Buchung die günstigste Alternative (39 Euro bis nach Kopenhagen, allerdings teilweise über 10 Stunden Fahrtzeit). Wenn man ganz günstig wegkommen möchte kann man auch das Südschwedenspezial bis nach Malmö buchen und sich in Kopenhagen schon ein Ticket von Malmö nach Lund kaufen für ca 40 SEK, damit man im Zug sitzen bleiben kann. Hierfür einfach in Kopenhagen Central an einen roten Skanetrafiiken Automat gehen und das Ticket lösen. Für die öffentlichen Verkehrsmittel lohnt sich generell auch immer eine Jojo Reskort zu kaufen, die es in fast allen Supermärkten und Pressbyrans in Lund gibt. Mit dieser bekommt man 20% auf den Reisepreis und sie

wird benötigt um zum Beispiel in Bussen ein Ticket zu kaufen. Wo und ob man sich diese im Kopenhagener Bahnhof besorgen kann, kann ich aber leider nicht sagen.

4. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Wie schon oben erwähnt empfiehlt es sich über das international Housing Office für eine Wohnung/Zimmer zu bewerben. Hierfür wurden die Plätze in meinem Fall relativ knapp vor Abreise bekannt gegeben (Anfang Dezember). Die Plätze sind allerdings ziemlich begrenzt, so dass es sich empfiehlt auch zusätzlich auf anderen Wegen nach einer Unterkunft zu suchen. Ich habe damals auf bopoolen.nu nachgeschaut und in Facebookgruppen ein Auge offen gehalten. Hier habe ich dann schlussendlich auch ein für schwedische Verhältnisse relativ günstiges Zimmer im Lunder Süden „Klostergarden“ gefunden (2600 SEK für ein 10qm Zimmer in einer WG mit Vermieterin). Da meine Kurse alle im Stadtzentrum stattfanden, war die Lage ziemlich perfekt, da es nur ca. 15-20 Minute mit dem Fahrrad gedauert hat und auch viele Supermärkte auf dem Weg lagen. Wer an die wirtschaftliche Fakultät möchte, sollte sich aber vielleicht eher im Zentrum oder Norden Lunds umschauen, da es schon ziemlich bergauf gehen kann und man von Klostergarden so ziemlich durch die ganze Stadt radeln müsste, was dann schon mal gute 30 Minuten in Anspruch nehmen kann. Zu Wohnheimen kann ich nicht so viel sagen, da ich eigentlich nur das Parentesen und Delphi von innen gesehen habe, welche ich aber beide als positiv empfunden habe. Parentesen liegt sehr zentral im Stadtzentrum und wird vor allem von vielen Schweden bewohnt. Dort kann es nach Aussage einer Bekannten auch schon mal etwas lauter zu gehen, weil relativ häufig Parties stattfinden ;) Das Delphi liegt im Norden von Lund, was aber an sich auch kein Problem ist, da ein Bus direkt vor der Tür hält und die Fahrradwege dort super angelegt sind (im Gegensatz zum Süden). Ich persönlich würde empfehlen ein Zimmer im Wohnheim zu finden, da sich die Kontaktaufnahme und spätere Freizeitaktivitäten dadurch einfach enorm vereinfachen und man nicht so schnell Gefahr läuft den Anschluss zu verlieren. Wenn es nicht über das IHO klappt einfach privat in Facebookgruppen anfragen, dort vermieten eigentlich immer viele Leute ihre Wohnheimzimmer. Zur Not auch einfach erst einmal für 1-2 Monate ein Zimmer anmieten und dann nach Ankunft sehr zeitig zum IHO gehen. Ich habe mitbekommen, dass während meines Aufenthaltes im Frühjahrsterm im nach hinein einige Wohnheimzimmer leer standen, so dass man dann eventuell nochmal umziehen könnte.

5. Einschreibung an der Gastuniversität

Es empfiehlt sich am offiziellen Arrival Day anzukommen, an dem man sich an der Uni registriert und eine Informationsmappe mit allen wichtigen Dingen bekommt und auch erste Dinge wie Bettwäsche etc (falls nicht vorhanden) kaufen kann. Je nach Fakultät läuft dann die richtige Kursregistration und Einschreibung anders ab. In meinem Fall gab es ein verpflichtendes Treffen für alle Austauschstudenten meiner Fakultät, bei dem wir noch einmal allgemeine Infos bekommen haben und sich die Studentenvertretung vorgestellt hat und ihre Hilfe angeboten hat. Dann wurden persönliche Termine mit den Koordinatoren ausgemacht, bei denen noch einmal die Kurse abgeklärt wurden und die Möglichkeit für Fragen und Änderungen bestand. Die Koordinatoren waren im Folgenden auch immer gut erreichbar und standen bei Problemen immer helfend zur Seite.

Ich hatte mich bei meiner Anmeldung im September zudem für das Mentorenprogramm angemeldet, so dass in der Einführungswoche neben dem Einführungskurs in Schwedisch und diversen Kennenlernaktivitäten, welche ich nur empfehlen kann, auch ein paar Meetings mit dieser Gruppe auf dem Plan standen. Falls man keine Gruppe zugeteilt bekommen hat oder vergessen hat sich anzumelden, war es eigentlich auch nie ein Problem sich einfach einer Gruppe anzuschließen oder die Gruppen zu wechseln, da die Mentoren meist selber internationale Studenten waren. Insgesamt kann ich nur empfehlen an der Einführungswoche teilzunehmen und so viel mitzumachen wie nur geht, da hier die Möglichkeit am größten ist neue Freunde zu finden. Im späteren Verlauf kann sich das unter Umständen schon etwas schwieriger gestalten ☺

6. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Während meines Aufenthaltes habe ich einen Schwedischkurs absolviert und an 3 „normalen“ Kursen teilgenommen. Das Semester ist zweigeteilt, so dass man immer nur 2 Kurse gleichzeitig hat. Dies sollte man allerdings nicht unterschätzen, da es unter Umständen schon recht viele Gruppenarbeiten, Präsentationen oder viel Lektüre zum Lesen geben kann. Insgesamt ist aber alles machbar. Wer in Deutschland schon den A1 Kurs in Schwedisch absolviert hat, sollte sich in Schweden auf jeden Fall für den zweiten Kurs anmelden, egal wie verwirrend die Kursbeschreibung auch sein mag. In Schweden wurde dasselbe Buch (Rivstart

A1+A2) verwendet und einfach die zweite Hälfte durchgearbeitet. Am Ende des Kurses gab es eine mündliche und eine schriftliche Prüfung, die aber im Großen und Ganzen ziemlich gut ausfielen. Meine weiteren Kurse waren „Critical Animal Studies“, „Cultural Perspectives on Health, Lifestyle and Medicine“ und „Media and the History of Political Rhetoric“, für welche ich alle Learning Agreements in Deutschland abschließen konnte. In allen Kursen musste man (kleinere) Präsentationen halten und recht viel lesen, was dann jedoch später auch Voraussetzung für die abschließenden Paper bzw. Take Home Exams war. Ich empfehle daher wirklich von Anfang an am Ball zu bleiben und sich frühzeitig Notizen zu machen, weil man zum Schluss eher weniger Zeit hat noch 1000 Seiten zu lesen UND die Prüfung zu schreiben. ☺

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Je nach Gebäude war die Universität gut bis sehr gut ausgestattet. Es gab eigentlich überall einige Computer an denen man arbeiten konnte und wenn man frühzeitig dort war bekam man auch einen Platz zum Lernen in der Bibliothek. Zu beachten ist, dass es je nach Bibliothek aber schon recht laut zugehen kann. Und damit meine ich nicht ein bisschen Flüstern, sondern wirklich Gruppenarbeiten und Telefonieren, Essen, etc. Für leises Arbeiten kann ich die Wrangel Bibliothek in der Biskopsgatan empfehlen. Von der Hauptbibliothek oder dem SOL Center würde ich abraten. In denen von mir belegten Kursen habe ich sehr viel Fachlektüre benötigt, welche ich aber problemlos in den Bibliotheken bzw. Online-Datenbanken der Universität finden konnte. Es gibt sehr gibt sehr viel englische und teilweise sogar deutsche Literatur, was mich wirklich positiv überraschte und das Lernen erleichterte. Für manche Kurse standen jedoch leider nicht sehr viele Referenzwerke für alle Kursteilnehmer zur Verfügung, so dass man entweder schnell sein musste oder auf die elektronische Variante umsteigen musste. Falls nicht in der datenbank vorhanden, ließen sich diese jedoch auch mit ein bisschen Geschick im normalen Netz in pdf Form auffinden.

Was positiv hervorzuheben ist sind die schwedischen Studentenküchen bzw Aufenthaltsräume (vor allem ganz nett in den Gebäuden der Biskopsgatan), in denen man sich für eine kleine Fika oder das Mittagessen treffen kann und in denen es Kaffeeautomaten und Mikrowellen etc gibt.

8. Freizeitangebote

Das Freizeitangebot würde ich als gut bezeichnen. Wer sich gerne sportlich betätigen möchte, dem ich empfehle ich, sich gleich von Anfang an im Gerdahallen Sportzentrum anzumelden. Dort gibt es ein riesiges Kursangebot zu fast allen Tageszeiten und auch ein Fitnessstudio inkl. kostenlose Saunanutzung. Kosten tut das Ganze ca. 17 Euro pro Monat, was für schwedische Verhältnisse relativ günstig ist. Ich persönlich habe mit meinen Freunden nur die Kurse besucht, welche zwar auf schwedisch abgehalten wurden, was aber nicht weiter gestört hat, da man relativ leicht folgen konnte. Bei Problemen kann man aber zur Not auch immer die Trainer nach der Stunde fragen ☺ Ansonsten bieten die verschiedenen Student Nations in Lund diverse Aktivitäten an. So kann man sich zum Beispiel in einer Nation engagieren und dort beim Mittagessen kochen oder einer Pubnacht mithelfen. Würde ich auch jedem empfehlen, dies einmal auszuprobieren, da hier die Möglichkeit mit Schweden in Kontakt zu kommen wohl am größten ist. Wenn das Wetter schön ist, kann man auch mal mit dem Bus oder Fahrrad nach Lomma zum Strand fahren und dort ein bisschen ausspannen. Auch der Stadtpark lädt zum Entspannen oder abendlichen Zusammensitzen ein. Dort gibt es auch öffentliche Grillmöglichkeiten für sommerliche BBQs. Wenn man sich für eine Fika (Kaffeetrinken und Kuchen) treffen möchte und nicht unheimlich viel ausgeben möchte empfehle ich das theologische Studentencafe „Cafe Sandkakan“ in der Nähe des AF Buldings. Hier gibt es den besten Kladdkaka von Lund und richtig guten Kaffee für wenig Geld.

9. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Lund an sich ist relativ überschaubar. Sehenswert sind nichtsdestotrotz die Domkyrkan (kostenlose Führungen in Englisch beachten!) oder der Botanische Garten, der vor allem im Sommer sehr schön ist, auch für ein Picknick. Es gibt auch ein paar kleinere Museen, zu denen ich aber leider nichts sagen kann. Wenn einen einmal die Ausflugslust packen sollte, sind Malmö, Kopenhagen oder Helsingborg auch nicht weit weg und relativ günstig erreichbar. Sollte man auf jeden Fall mal hinfahren. Auch den Naturpark „Kullaberg“ im Norden Richtung Helsingborg kann ich nur wärmstens empfehlen. Dort kann man an Felswänden absteigen und eine super Aussicht auf das Meer und die umliegende Küste genießen. Wer im Sommersemester in Lund ist, darf sich natürlich nicht das traditionelle Valborg im Stadtpark entgehen lassen. Dieses findet jährlich am 30. April statt und ist in ganz

Schweden bekannt. Die Studentenstädte Lund und Uppsala stehen an diesem Tag Kopf ☺ Ansonsten bietet ESN Lund sehr viele Aktivitäten, Ausflüge und Reisen (Lappland/Russland) an, die ich zum Teil auch mitgemacht habe und wirklich empfehlen kann. Einfach in der Einführungswoche die Augen offen halten oder in facebook der ESN Gruppe beitreten, dann wird man regelmäßig informiert.

10. Geld-Abheben, Handy

Ich habe mir vor Abreise eine Kreditkarte der DKB besorgt. Diese ist kostenlos und man konnte problemlos überall (kostenlos) Geldabheben oder bezahlen. In Schweden ist das Bezahlen mit Karte sogar noch ausgeprägter als in Deutschland so dass ich immer nur relativ wenig Bargeld benötigte. Zu beachten ist nur, dass man zuerst das Geld auf das zugehörige Girokonto überweisen muss und dann weiter auf die Kreditkarte, was ein paar Tage in Anspruch nehmen kann. Ich hatte allerdings nie Probleme damit und konnte auch problemlos Überweisungen ins Ausland übernehmen. Hierbei hatten einige meiner Freunde Probleme, da ihre Banken ihnen kurzfristig wegen Betrugsverdacht die Karten sperrten. Dies also ggf. vorher mit der Bank abklären, um Probleme zu vermeiden. Für das problemlose Kommunizieren muss man sich auch keine Gedanken machen. Man bekommt am Anfang des Semesters eine kostenlose SIM Prepaid Karte von Telia von der Universität. ESN verteilt außerdem auf dem Informationsmarkt in der Einführungswoche Prepaidkarten von comviq. Ich persönlich habe diese genutzt, da zum einen meine Freunde diese genutzt haben und daher das Simsen und Telefonieren günstiger wurde und zum anderen die Preise für Internet oder Auslandstelefonie etwas günstiger waren als bei Telia. Comviq bietet verschiedene „Pakete“ an, die man monatlich wechseln kann, was ich als sehr angenehm empfand.

11. Sonstiges

Abschließend möchte ich noch erwähnen, dass die Entscheidung ein Auslandssemester zu absolvieren die Beste meines Lebens war. Ich wäre gerne länger geblieben. Ich habe in diesem halben Jahr so vieles über mich, meine Kultur, aber vor allem über andere Kulturen und das Miteinander gelernt, dass ich diese Erfahrung nicht missen möchte. Meiner Meinung nach sollte man auch stark darauf achten, nicht in eine typische Deutsche Gruppe zu geraten. Das ist in Lund zwar nicht so einfach, weil es sehr viele Deutsche gibt und es gerade am Anfang natürlich

einfacher ist sich kennenzulernen, aber wenn man es erst einmal mal schafft, sich einen internationalen Freundeskreis aufzubauen wird man mit so vielen schönen und auch überraschenden Momenten belohnt, die man wohl mit Menschen seiner eigenen Kultur kaum erlebt hätte. Natürlich kann es auch mal kompliziert werden und man tritt in „Fettnäpfchen“ (wir Deutschen tendieren wirklich sehr dazu direkt zu sein ;)), aber solange man offen ist und seine Kultur und sein Land nicht immer unbedingt für das Beste hält, kann man eigentlich alles klären und viel lernen. ☺

Daher mein abschließender Tipp: macht alles mit, seid offen, sucht euch auf jeden Fall ein Wohnheimszimmer und internationale Freunde und habt ein wundervolles Semester in Lund!